

## Pressemitteilung

### **„Die Salzachtalbrücke steht für Fehler der Vergangenheit!“ Bauindustrie Hessen fordert weiterhin hohe Investitionslinie und schnelle Planungsabläufe**

Wiesbaden, 21.06.2021

Auch im Internet abrufbar: [www.bauindustrie-mitte.de](http://www.bauindustrie-mitte.de)

Nachdem schon 2019 der Nordteil monatelang gesperrt worden war, musste nun die südliche Salzachtalbrücke für den Verkehr vollständig geschlossen werden. Die alte Spannbetonbrücke sollte bis 2025 einem Neubau weichen, aber sie bröckelt schneller als erwartet. Ein Verkehrsinfarkt im Westen der Rhein-Main-Region – betroffen sind die A 66 und die B 263 in Wiesbaden sowie der Bahnverkehr – ist absehbar. „Dabei ist der Fall Salzachtalbrücke symptomatisch. In Hessen haben wir ein Straßennetz von 16.000 Kilometern. Auf den schlechten Zustand gerade der Brücken im Land haben wir immer wieder unmissverständlich hingewiesen. Die Ursache für den Defekt an der Salzachtalbrücke sind noch unklar, müssen jetzt genau untersucht werden. Und das betrifft Hunderte Brücken mit gleicher und ähnlicher Konstruktion in Deutschland! Es geht also keineswegs nur um die Bergshäuserbrücke der A 44, der Brücke Thalaubach der A 7 und zahlreiche Brücken auf der A 45. Wir haben immer wieder mit Nachdruck gefordert, dass die Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur gesteigert werden müssen, um die gefährlichen Versäumnisse der Vergangenheit zu beseitigen. Der tragische

Einsturz einer Großbrücke in Genua 2018 hätte ein letzter Weckruf sein müssen - auch für uns“, so der Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen (BIV), Dr. Burkhard Siebert. „Die Investitionslinien, die der Bundesverkehrswegeplan 2030 vorgibt, müssen auch in Hessen konsequent hoch bleiben. Und die Baufirmen benötigen von der öffentlichen Verwaltung eine langfristige Vorplanung, eine ausgereifte Planung und zügige Abläufe. Die Realisierung von Baumaßnahmen setzt voraus, dass die Verwaltungen quantitativ und qualitativ angemessen ausgestattet sind.“